Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 11

Artikel: Soeben eingetroffen : Charismericks
Autor: Höss, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946121

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blabla für Fortgeschrittene

Feierlicher Unsinn

Dieter Höss

Um mit dem Unsinn anzufangen: «Jedem kann es passieren, dass er mal Unsinn redet», sagt Montaigne in seinen Essays, «schlimm wird es erst, wenn er es feierlich tut.» Leider weiss man oft nicht, für wen es schlimmer wird, für den, der da Unsinn redet, oder für all jene, die sich den Unsinn widerstandslos anhören, weil sich keiner die Feierlichkeiten zu stören getraut.

Mit den feierlichen Reden ist es wie mit des Kaisers neuen Kleidern. Was die betrügerischen Schneider im Märchenland konnten, das können die Phrasen schneidernden Betrüger im Reich der Rhetorik schon lange. Sie schneidern ihren Zuhörern einen Zerrmantel der Geschichte zurecht. Sie liefern zu jedem Fest- und Feieranlass das massgeschneiderte Redegewand. Da ist jedes Versatzstück mit Bedeutsamkeit gefüttert und alles kunstvoll mit Wohlklang appliziert. Jedes Wort kommt bei ihnen so wohlbedacht und wohlgesetzt über die Lippen, dass kein Zuschauer zu denken wagt, es könnte nicht von allergrösster Wichtigkeit sein. Über Unwichtiges und Nichtiges, über Zusammenhangloses und Belangloses, das macht schon der erste Ton ihrer Rede deutlich, würden sie niemals auch nur ein Wörtlein verlieren, geschweige so gewichtig klingende Worte.

Überhaupt verlieren sie nie einfach Worte oder gar einzelne Wörter. Sie lassen auch nie nebenbei ein Wort fallen. Sie werfen schon gar nicht einfach beiläufig irgendwo ein paar Silben ein. Nein, so leicht nehmen sie ihre Sache nicht!

Es gibt Wortjongleure. Es gibt wahre Wortzauberer. Es gibt rhetorische Kurzstreckenläufer und es gibt Marathoniken. Zu all denen zählen sie nicht. Die sind die Gewichtheber unter den Wortathleten. Denn bei ihnen hat jeder Satz, jedes Wort, jede einzelne Silbe feierliches Gewicht.

Der Bedeutungsschwere des Vorgetragenen entspricht die Bedeutungsschwere ihres Gesichtsausdrucks während des Vortrags. Es ist dies ein Gesichtsausdruck, der, sprechend wie er ist, eigentlich jedes weitere Wort erübrigen würde. Es ist zudem ein so feierlich-festlicher oder auch festlich-trauriger, aber in jedem Fall schaurig-feierlicher Gesichtsausdruck, dass er jede Spottlust drosselt und in jedem Fall jeden Zweifel am Gewicht des Gesagten oder auch nicht Gesagten im Keim erstickt.

Am bedeutungsschwersten sind die Pausen zwischen den feierlich-gewichtigen Sätzen, Wörtern, Silben, Pausen, die mehr sagen als alle Worte. Hier verstummt nun wirklich alles. Und alle halten gebannt den Atem an, um in die feierliche Stille ebenso feierlich gestimmt hineinzulauschen.

Es kann lange dauern, bis es jemand wagt, in einer dieser Pausen einmal einfach hineinzufragen – nach dem Belang des ganzen feierlichen Gesagten zum Beispiel oder nach dem geistigen Zusammenhang. Oder bis eine wie das kleine Mädchen im Märchen mittendrin ganz unfeierlich mit den Worten herausplatzt: «Aber das ist doch Unsinn!»

Christof Eugster

Soeben eingetroffen

Charismericks

Ein Wirtschaftsmann fand in der Waadt sich
vom Wesen her sehr charismatisch.
Doch wohin er auch kam,
fand, wie er sich benahm,
die Mehrheit mehr als problematisch.

Es macht einem Witzbold aus Rorschach
kein anderer seinen Humor nach!
Er sagt, wenn keiner lacht
über das, was er macht:
«Gestatten Sie, dass ich es vormach'?»

Es kriegte ein Schwindler in Oldersum
mit seinem Charisma Isolde rum,
bis ihm die offenbarte,
wo es war, das Ersparte.
Ganz Oldersum nannte die Holde dumm.

Ein Abstauber pflegte in Denzen
um Damen herum zu scharwenzen.
Doch hielt seine Bereitschaft
für die Damenbegleitschaft
zu zahlen, sich deutlich in Grenzen.

Ein Möchtegern-Kojak aus Wahl
war mit zwanzig Jahren schon kahl.
Er liess manch feschem Mädel
freie Hand auf dem Schädel
und lächelte dabei brutal.

Es war ein Azubi aus Heisters
zu Diensten der Frau seines Meisters.
Seinen Rausschmiss darauf
nahm er eiskalt in Kauf.
Bis heute sein Meisterstück heisst ers.

Ein Lehramtsanwärter aus Rain
trat in eine Tierhandlung ein.
Der Mann lehrt dort zur Stunde
Wellensittiche, Hunde
und Goldfische Deutsch und Latein.

Ein Zauberer holte in Lohne
Karnikel aus seiner Melone.
zuerst eins und dann hundert.
Anfangs etwas verwundert,
befand man, der Mann sei nicht ohne.

Dieter Höss